

# Dithmarscher Sande

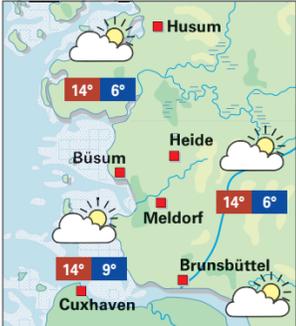
**Marktplatz**  
Der größte Kleinanzeigenmarkt  
in Dithmarschen



www.boyens-medien.de

DIENSTAG, 22. OKTOBER 2019

EINZELPREIS 1,80 €



**Kaum noch Regen**  
Immer wieder ziehen dichte Wolkenfelder über uns hinweg. Ab und zu zeigt sich aber auch mal die Sonne. Nur vereinzelt fallen noch ein paar Regentropfen.

**SPORT**

**Punktgewinn für Hamburger SV**

Heide (rd) Im Spitzenspiel der 2. Fußball-Bundesliga brachte der Hamburger SV ein 1:1 von Arminia Bielefeld mit und bleibt Tabellenführer. Seite 21

**IM NORDEN**

**Irakern drohen Haftstrafen**

Hamburg (dpa) Die im Raum Meldorf festgenommenen Terrorverdächtigen haben am ersten Prozessstag nicht ausgesagt. Die Verhandlung wurde schnell vertagt. Seite 4

**WIRTSCHAFT**

**Wiederverkauf statt Entsorgung**

Hemsbünde (dpa) Onlinehändler werden von zurückgegebener Ware überschwemmt. Ein Zauberwort heißt Reselling, und eine norddeutsche Firma macht es vor. Seite 6

**POLITIK**

**Folgeschwere Halbzeitbilanz**

Berlin (dpa) Viel hängt von der Halbzeitbilanz der großen Koalition ab. Aus der Union kommen mahnende Worte an den Koalitionspartner. Kommentar/S. 2

**KRIMINALITÄT**

**Vater von isolierter Familie im Internet**

Groningen (dpa) Der Vater der auf einem Hof festgehaltenen Familie führte im Internet eine Enzyklopädie zu seiner religiösen Lebensauffassung. Seite 28

Zentrale: Tel. 0 481 6886 0  
Redaktion: Tel. 080 0 481 6886 200\*  
Fax 080 0 481 6886 90200\*  
redaktion@boyens-medien.de  
Anzeigen: Tel. 080 0 481 6886 300\*  
Fax 080 0 481 6886 90300\*  
mediaberatung@boyens-medien.de  
Leserservice: Tel. 080 0 481 6886 400\*  
Fax 080 0 481 6886 90400\*  
leserservice@boyens-medien.de  
Zustellung: Tel. 080 0 481 6886 450\*  
Fax 080 0 481 6886 90450\*  
zustellservice@boyens-medien.de  
\*Gebührenfrei



## Norddeutsche Forscher helfen Fischern in Malawi

Büsum

## Rente mit knapp 70

SPD und Grüne gegen Vorstoß der Bundesbank

Frankfurt (dpa) Die Bundesbank befeuert die Debatte um eine weitere Anhebung des Rentenalters auf fast 70 Jahre. „Durch die demografische Entwicklung gerät die umlagefinanzierte gesetzliche Rentenversicherung künftig unter erheblichen Druck, insbesondere ab Mitte der 2020er-Jahre“, stellt die Notenbank in ihrem Monatsbericht Oktober fest.

Um das System stabil zu halten, bestehe „Anpassungsbedarf bei den zentralen Stellgrößen der Rentenversicherung“, schreiben die Bundesbank-Ökonomen. „Ein wichtiger Ansatzpunkt für weitere Reformen ist das Rentenalter.“

Seit 2012 wird die Altersgrenze für den Bezug der gesetzlichen Rente schrittweise von 65 auf 67 Jahre im Jahr 2031 angehoben. Doch das wird nach Expertenansicht



Die Deutsche Bundesbank dringt auf einen späteren Rentenbeginn. Foto: Dedert

nicht ausreichen, weil ab Mitte der 2020er Jahre die geburtenstarken Jahrgänge das Rentenalter erreichen.

Die Bundesbank regt daher an, das Rentenalter bis 2070 auf 69 Jahre und vier Monate anzuheben. Auch internationale Organisationen wie EU-Kommission, IWF und OECD hätten nahegelegt, „das Rentenalter mit steigender Lebenserwartung weiter anzuheben“.

Nach Bundesbank-Berechnung würde der Geburtsjahrgang 2001 ab Mai 2070 mit 69 Jahren und vier Monaten regulär in Rente gehen. Eine solche Anpassung würde nicht nur die Rentenkasse entlasten, argumentierte die Notenbank am Montag. „Sie würde über eine höhere Erwerbstätigkeit auch das gesamtwirtschaftliche Potenzial stärken und damit die Bemessungsgrundlagen für Steuern und Sozialbeiträge stützen.“

Bei SPD, Grünen und Linken stieß der Bundesbank-Vorstoß auf wenig Gegenliebe. „Ein höheres Renteneintrittsalter hal-

te ich für falsch“, sagte SPD-Fraktionsvize Katja Mast, dem Handelsblatt.

Der Grünen-Rentenexperte Markus Kurth sagte: „Wir brauchen eine Strategie für ein gesünderes längeres Arbeiten und keine Rente mit 69 für alle.“ „Ohne Lösung für die Menschen, die nicht bis 67 im Beruf durchhalten, ist eine Diskussion um die Rente mit 69 eher gefährlich als hilfreich.“

Linken-Fraktionsvorsitzender Dietmar Bartsch forderte, die Beitragsbasis für die Rentenkasse zu verbreitern: „Statt ein höheres Eintrittsalter zu fordern, müssen die Einnahmen der Rentenkasse erhöht werden. Dann hat die Rente eine sichere und langfristige Zukunft.“ Man müsse hinterfragen, warum es für Beamte, Selbstständige und Politiker Extra-Systeme zur Altersvorsorge gebe, sagte Bartsch. Kommentar

## Drogendelikte milde bestraft

Heide (köh) Der junge Mann hat eine beeindruckende Liste von Delikten im Zusammenhang mit Drogenbesitz, -handel und -weitergabe gesammelt. Vor Gericht zahlt sich aus, dass der frühere Heider an seinem Lebenswandel gearbeitet hat. Heide

## Kostspielige Suchaktion

Brunsbüttel (mir) Die Kosten für die aufwendige Suche nach den Vermissten im Watt vor Brunsbüttel am 13. Oktober dürfte in die Tausende gehen. Wer kommt dafür auf? Wir haben eine Rechtsanwältin gefragt. Brunsbüttel

Ausgabe Nr. 246  
20043  
4 190244 401803

## Bercow sagt Brexit-Abstimmung ab

Premier Boris Johnson erleidet neue Schlappe im Unterhaus

London (dpa) Die Entscheidung des britischen Unterhauses über den neuen Brexit-Deal von Premierminister Boris Johnson verzögert sich weiter. Parlamentspräsident John Bercow ließ eine Abstimmung im Unterhaus in London am Montag nicht zu.

Er begründete seine Ablehnung damit, dass der Entwurf der Regierung in seinem Inhalt der gleiche wie der vom Sonnabend sei. Auch die Umstände hätten sich nicht geändert. Eine Wiederholung sei ordnungswidrig. Das Unterhaus sollte eigentlich am Sonnabend in einer Sondersitzung über den Brexit-Deal abstimmen. Die Abgeordneten votierten aber dann dafür, die Entscheidung über das Abkommen zu verschieben

und fügten so Johnson eine empfindliche Niederlage zu. Ziel der Vertagung im Unterhaus war es, einen Chaos-Brexit auszuschließen. Der Premierminister war damit verpflichtet, in Brüssel um eine Verlängerung der Brexit-Frist über den 31. Oktober hinaus zu bitten. Dies tat er widerwillig und ohne Unterschrift unter dem Antrag. Für die EU spielt das keine Rolle: Sie sieht den Antrag auch ohne Unterschrift als gültig an, wie eine Kommissionssprecherin sagte. Dieses Verhalten Johnsons beschäftigt auch ein Gericht in Schottland: Die Richter in Edinburgh erklärten am Montag, sie wollten beobachten, wie sich die Regierung in London weiter verhalte und ob sie vollends im Einklang mit dem Gesetz handle. Seite 3



Parlamentspräsident John Bercow hat Premierminister Boris Johnson eine neue Abstimmung über den Brexit-Deal verwehrt.

## Geschäftsfrau vergisst 14 000 Euro

Würzburg (dpa) Ihren Rucksack mit 14 000 Euro hat eine Geschäftsfrau aus China in einem deutschen ICE vergessen - und ihn dank einer Zugbegleiterin zurückbekommen. In dem Rucksack waren außerdem chinesisches Bargeld in Höhe von umgerechnet rund 1000 Euro und mehrere Kreditkarten, wie die Bundespolizei am Montag mitteilte.

Die 43-Jährige reiste am Sonntag in einem Zug von Dortmund nach Würzburg. Als sie dort ausstieg, ließ sie den Rucksack in der Gepäckablage liegen. Die Bundespolizei informierte daraufhin die Zugbegleiterin, die den Rucksack fand. Noch am Abend bekam die Geschäftsfrau ihr Gepäck samt Geld zurück.

**HEUTE**

**BÜSUM**

**Bücherei**, 15 bis 17 Uhr, An der Mühle 7  
**Kirchenbüro**, 10 bis 12 Uhr, Kirchenstraße 13  
**Maislabyrinth**, 10 bis 18 Uhr, Grethof, Heider Straße 2  
**Mini-Maxi-Club**, 9 bis 14 Uhr, Watt'n Hus – Freizeit- und Informationszentrum, Südstrand 11  
**Öffentlicher Preisskat**, 19.30 Uhr, Sportcasino am Rosengrund  
**Schach für jedermann**, 20 Uhr, offene Ganztagschule  
**Sperrung der Deichstraße 14 -18**, 7 bis 17 Uhr  
**Sperrung der Hafestraße**, 6 bis 14 Uhr  
**Sperrung der Straße Segeltörn**, ganztägig  
**Spielekreis der evangelischen Kirchengemeinde**, 14 bis 17 Uhr, Kirchenstraße 13  
**Wochenmarkt**, 7 bis 12.30 Uhr, Parkplatz am Lehnsweg

**BÜSUMER DEICHHAUSEN**

**Touristinformation**, 10 bis 11 Uhr, Strandhaus

**WESSELBUREN**

**Bauernmarkt**, 10 bis 17 Uhr, Kohlosseum  
**DRK-Spielenachmittag**, 14 Uhr, Hebbelhaus  
**Haus der Jugend**, 13 bis 19 Uhr, Am Markt 5  
**Krautwerkstatt**, 14 bis 17 Uhr, Kohlosseum  
**Lebensmittelausgabestelle der Tafel**, 11.15 bis 12.15 Uhr, Schülper Straße  
**Spielpark Pelotero**, 14 bis 19 Uhr, Alte Schützenwiese 1  
**Stadtbücherei**, 16 bis 18 Uhr, Hebbelhaus  
**Tourismusbüro**, 9 bis 12.30 Uhr, Am Markt 5

**WÖHRDEN**

**Bau- und Wegeausschuss**, 19.30 Uhr, Gasthof Oldenwörden  
**Gemeindebüro**, 9 bis 12 Uhr, Chausseestraße 10

**Laternelaufen der Feuerwehr**

**Büsum (jn)** Die Jugendfeuerwehr Büsum lädt zum Laternelauf ein. Treffpunkt ist am Sonnabend, 26. Oktober, um 18 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Feuerwehrgerätehaus am Lehnsweg. Der Getränke- und Wurstverkauf geht zugunsten der Jugendfeuerwehr.

**Entwicklung des Amtes**

**Wesselburener-Deichhausen (vh)** Die nächste öffentliche Sitzung des Amtsausschusses beginnt am Mittwoch, 23. Oktober, um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus an der Dorfstraße in Wesselburener Deichhausen. An dem Abend geht es unter anderem um die operative Abwicklung des Amtsentwicklungskonzeptes sowie die künftige Finanzierung der Lokalen Tourismus Organisation (LTO) Dithmarschen und die Umlage für die Mitglieder der Aktivregion Dithmarschen.

**KONTAKT**

Tel. 0481/6886-200  
 Fax 0481/6886-90200  
 redaktion@boyens-medien.de

**Chambos Rückkehr**

Büsumer Forscher hilft Fischern in Malawi

Von Henning Voß

**Büsum** – Der afrikanische Binnenstaat Malawi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Technik aus Büsum hilft, die Not der Menschen dort zu lindern. Dr. Bernd Ueberschär von der Gesellschaft für Marine Aquakultur (GMA), einem Institut der Kieler Christian-Albrecht-Universität, leistet in dem Land Entwicklungshilfe.

Der Wissenschaftler leitet das Projekt „Ich liebe Fisch“. Hinter dem Projektnamen verbirgt sich Technik- und Wissenstransfer auf den afrikanischen Kontinent. An der im Maricube ansässigen GMA hat Ueberschär vor einigen Jahren zur Forschungszwecken eine Fischzuchtanlage gebaut. „Wir haben die Anlage in einer etwas einfacheren und robusteren Form in Malawi nachgebaut“, sagt der Wissenschaftler. Dort haben sie größere Tanks und sind zur Produktion von Setzlingen ausgelegt.

Der Grund: Fisch aus dem Malawisee ist neben Gemüse eine der Nahrungsgrundlagen des Landes. Doch der See ist überfischte. Vor allem der Chambo, eine Barschart, ist kaum noch in den Netzen der Fischer. Chambos sind eine der beliebtesten Speisefische der Malawier.

Mithilfe der Anlage werden in dem Land im Südosten Afrikas Fischlarven gezüchtet. Malawi hat etwa 19 Millionen Einwohner und ist 120 000 Quadratkilometer groß. Ein Viertel der Fläche ist Wasser: der Ma-



Etwa sechs Monate nach dem Einsetzen der Fingerlinge können die Teiche der Aquakulturbauern abgefischt werden. Daran beteiligt sich das ganze Dorf. Fotos: Ueberschär

lawisee. Er ist der drittgrößte See Afrikas und einer der artenreichsten. „Doch er ist seit den 1990er-Jahren überfischte“, sagt Ueberschär. An diesem Punkt setzte das Entwicklungsprojekt „Ich liebe Fisch“ an, das 2016 gestartet ist und Ende des Jahres ausläuft. „Ein großes Problem für die Fischer ist das Fehlen von ausreichend Setzlingen“, so der in Büsum forschende Wissenschaftler, der in dem Projekt eng mit der Uni-

versität in Malawi zusammenarbeitet. Die Bundesregierung finanziert es aus dem Programm „Forschungskoooperationen zur Welternährung“ mit einem Fördervolumen von knapp 1,3 Millionen Euro.

Bernd Ueberschär ist mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden. Eine Fischzuchtanlage ist derzeit in Malawi in Betrieb, den nötigen Strom produzieren Solaranlagen. „Das öffentliche Stromnetz ist dort sehr unzu-

verlässig“, so der Forscher.

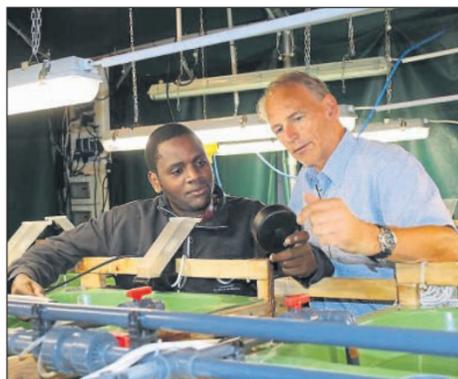
So ist es gelungen, eine effizientere Aquakultur in dem Entwicklungsland aufzubauen. Dabei arbeitet Ueberschär eng mit Marina Gehrt vom Fraunhofer Institut zusammen.

Im Zuge der Chambozucht ist ein Problem zutage getreten, dem sich Ueberschär und seine Kollegen nun zuwenden wollen: In Malawi fehlt geeignetes Futter zur Fischzucht, das mindestens 35 Prozent Proteine enthalten muss, doch teures Futter aus industrieller Produktion können sich die malawischen Fischer nicht leisten. Deshalb ist in diesem Monat der Startschuss für ein Folgeprojekt entstanden: „Wir bauen in Malawi gerade eine Pilotanlage zur Fliegenzucht“, berichtet der Wissenschaftler. Gezüchtet werden soll die Black Soldier Fly, eine Fliegenart. Die Insekten sollen in der Aquakultur am Malawisee als Fischfutter dienen. Der Vorteil: „Die Fliegen fressen praktisch alles. Und selbst in

Der Chambo wird im Malawisee wegen der Überfischung seit Beginn der 90er-Jahre kaum noch gefangen. Jetzt soll er in größeren Mengen in der Aquakultur produziert werden.

Malawi fällt genügend organischer Abfall an, um diese Fliegenzucht zu betreiben“, sagt der 64-Jährige. Noch ist offen, ob die Insekten als Lebendfutter verwendet oder die Maden zu Pulver verarbeitet werden sollen.

Bernd Ueberschär hat fast sein gesamtes Berufsleben an Projekten in Schwellen- und Entwicklungsländern mitgewirkt, doch dieses ist ihm besonders ans Herz gewachsen. „Die Malawier sind herzlich und aufgeschlossen“, sagt er. „Dieses ist mein schönstes Projekt von allen.“



Bernd Ueberschär erklärt einem Masterstudenten die Technik der Fischlarvenaufzuchtanlage.



Die auf der Farm des Bunda College aufgebauten, solarstromunterstützten Fischbrutplätze sind dem Büsumer Modell nachempfunden.

**Sturmfest**

Büsums Bauhofmitarbeiter sichern Familienlagune vor Wind und Wetter

**Büsum (sf)** Der Sommer ist vorbei und die Strandsaison beendet. Jetzt lag es wieder an den Mitarbeitern des Büsumer Bauhofs, die Familienlagune Watt'n Insel sturmfest zu machen.

Der Herbst bedeutet an der Westküste stets das Risiko heftiger Stürme und Sturmfluten. Es gilt, Deich und Lagune auf tosenden Wellen und brausenden Wind vorzubereiten. Dazu wurden 240 reißfeste Säcke mit jeweils einer Tonne Kies befüllt und an den Durchlässen zwischen den Dünen aufgereiht, um mögliche Hochwasserereignisse umzuleiten. „Erfahrungswerte der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es besser ist, diese Maßnahme zu ergreifen“, sagt Bauhofmitarbeiter Dirk Ehlers.

Anfang Dezember 2013 richtete der Herbststurm Xaver an der damals gerade erst fertig gestellten Familienlagune – die künstliche Bade-Insel liegt vor der Deichlinie im Watt – erhebliche Schäden an. Die tosende Flut warf schwere Granitblöcke um. Auf der gesamten See-seiten-Länge hatten Wind und Wellen Sand vom Strand in die beiden Becken zwischen Eiland

und Deich gespült. Die Beseitigung der Sturmschäden kostete die Gemeinde damals mehrere zehntausend Euro.

Seitdem bereitet sich die Gemeinde vor, damit so etwas nicht wieder passiert. „Die

Buchten müssen geschlossen werden, damit der Kies nicht in die Becken fließen kann“, sagt Ehlers. Der Aufwand, diesen daraus zu entfernen, sei höher als die Aufstellung der Säcke. Acht Bauhofmitarbeiter hatten

mit zwei Radladern, einem Trecker sowie einem Bagger gestern in der Lagune viel zu tun, um sie für den Fall der Fälle zu wappnen. „Im Frühjahr werden die Säcke dann wieder eingesammelt“, so Ehlers weiter.



Die Mitarbeiter des Büsumer Bauhofs stellen zur Vorbeugung von Sturmschäden 240 Kies-säcke auf. Foto: Fock

**Büsumer Lichterball**

**Büsum (srh)** Im vergangenen Jahr veranstaltete der Wirtschafts- und Gewerbeverein Büsum in Zusammenarbeit mit Dehoga und Tourismus Marketing Service zum ersten Mal eine Tanzveranstaltung am Ende der Büsumer Lichterwoche. Der Büsumer Lichterball steht auch in diesem Jahr als Saisonabschlussfest wieder mit auf dem Programm. Am Sonnabend, 2. November, darf ab 20 Uhr im Watt'n Hus zum Saisonende ausgelassen gefeiert werden. Diesmal wurde zusätzlich zur Band noch ein DJ aus Hamburg engagiert, und es gibt wieder die Benefiztombola.

Der Kartenvorverkauf für den Lichterball hat bereits begonnen. Die Karten sind für 15 Euro an der Theaterkasse im Watt'n Hus, bei Edeka Jensen in der Lottoabteilung in der Heider Straße, bei der Itzehoer Versicherung, Jens Glüsing am Brunnenplatz und im Büro der Wipsteert, Tertius-Törn 11-13, erhältlich.